

nen aber, nicht die Zahl der Muskelkater oder Blasen, sondern das fachlich-wissenschaftliche Niveau bestimmen das Niveau des Facharbeiters der modernen Produktion.

Die ersten Ergebnisse unserer Schulversuche haben bewiesen, daß in der Berufsausbildung große Reserven liegen. Die Schüler unserer Versuchsgruppe in der Mechanikerausbildung in Beierfeld waren in der Lage, nach 52 Ausbildungsstunden selbständig ein Tachometer oder ein Manometer zu montieren. Das sind Schüler aus der 8. Klasse. In den Plänen der Berufsausbildung der herkömmlichen Art ist für 17jährige Schüler das gleiche Ziel in 190 Stunden vorgesehen. Die Kollegen der Berufsausbildung im VEB Meßgerätewerk Beierfeld zogen die einzig richtige Schlußfolgerung und korrigierten ihre Pläne.

Der Zensuredurchschnitt der gleichen Versuchsgruppe für Arbeiten an komplizierten Maschinen liegt zum Beispiel beim Gasschmelzschweißen zwischen 2,1 und 2,4, beim Schleifen bei 2,7. Obwohl diese Schüler stärker belastet sind - weil wir bisher keine Veränderung der amtlichen Stundentafel vorgenommen haben -, zeigen auch die Leistungen in den schulischen Fächern eine steigende Tendenz. In sieben Hauptfächern tritt bei den 13 Schülern dieser Versuchsgruppe nur einmal die Zensur 4 auf.

Auch die Schüler der Versuchsgruppe der Oberschule Grünhain steigerten ihre Leistungen, besonders in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern, zum Teil um ein Grad. Die Schülerin Christel Gläser von der Oberschule Grünhain sagte: „Wenn ich weiß, worum es geht, dann ist mir nichts zuviel.“

Nach unseren Erfahrungen erkennen die Schüler durch das Parallellaufen der Allgemeinbildung mit der beruflichen Grundausbildung wesentlich besser den Wert ihrer theoretischen Kenntnisse. Die Schüler lernen, daß zur Herstellung von Produkten mit Weltniveau nicht nur die Beherrschung von Handgriffen notwendig ist, sondern hohe Kenntnisse in der Mathematik, der Physik, der Chemie, aber auch in Russisch vorhanden sein müssen.

Besonders hoch schätzen wir ein, daß sich der erzieherische Einfluß der Werk­tätigen sehr positiv auf die Entwicklung unserer Schüler auswirkt. Voraussetzung ist jedoch, daß für die Betreuung der Schüler in der beruflichen Grundausbildung die besten Arbeiter gewonnen werden. In den meisten Betrieben ist uns das mit Unterstützung der Grundorganisationen unserer Partei gelungen.

So werden zum Beispiel im Elektromotorenwerk Grünhain die Schüler